

Informationen des Verbandes Freier Berufe in Bayern e. V.

Auszug aus Heft 1/2010

Freie Berufe: „Mit uns keine Schmalspurstudiengänge“

Delegiertenversammlung: Bologna-Prozess auf ganzer Linie gescheitert

Auf der Jahreshauptversammlung des Verbandes Freier Berufe in Bayern trat die Position der Freien Berufe zum Thema Bologna-Prozess offen zutage: Der Bologna-Prozess ist gescheitert, das war am Ende der klare Tenor dieser Delegiertenversammlung.

Schon in der Diskussion über einen Antrag des Bundes Deutscher Architekten, der eine Regelstudienzeit für die Bachelor-Abschlüsse von acht Semestern forderte, entzündete sich bei der nicht-öffentlichen Sitzung des Verbandes Freier Berufe eine Diskussion, die jedoch in einem einmütigen Ergebnis mündete: Nicht die Aufwertung der Bachelor-Ausbildung, sondern eine Grundsatzentscheidung gegen die Bologna-Idee als solche sei notwendig. Der Präsident des Verbandes Freier Berufe in Bayern, Dr. Fritz Kempfer: „Der Politik muss deutlich gemacht werden, dass der Bologna-Prozess auf der ganzen Linie gescheitert ist.“

Die Rede des Amtschefs im Bayerischen Staatsministerium für Justiz und Verbraucherschutz, Ministerialdirektor Hans-Werner Klotz, zum Thema „Die letzte Bastion – Freie Berufe und der Bologna-Prozess“ traf bei den rund 120 anwesenden Freiberuflern einen empfindlichen Nerv. Nahezu alle Freien Berufe, besonders Ingenieure, Architekten, Steuerberater, Juristen, sogar die Berufsgruppe der Künstler und neuerdings auch die Mediziner, sind in ihrer Berufsausbildung von den Neuerungen des Bologna-Prozesses betroffen. Wenngleich es einzelne Berufe wie die Physiotherapeuten gibt, die dem Bologna-Prozess durchaus offen gegenüberstehen, wurde in der anschließenden öffentlichen Diskussion schnell klar, dass die Freien Berufe bei diesem Thema im Großen und Ganzen mit einer Stimme sprechen. Mit Genugtuung wird von den Freien Berufen vor allem zur Kenntnis genommen, dass sich allgemein die Einsicht durchsetzt, dass sich die mit dem Bologna-Prozess verbundenen Erwartungen und Zielsetzungen nicht realisieren lassen.



„Stärken Sie mit mir die letzte Bastion gegen Bologna“. Der Amtschef im Bayerischen Staatsministerium für Justiz und Verbraucherschutz, Ministerialdirektor Hans-Werner Klotz (links), war sich mit VFB-Präsident Dr. Fritz Kempfer einig: Das Staatsexamen im Gesundheitswesen muss ebenso erhalten bleiben wie in der Rechtspflege.

Mit Empörung sehen die Freien Berufe, dass die Politik vor den Schwachstellen des Bologna-Prozesses nach wie vor die Augen verschließt. Trotz heftiger Kritik aus Lehre und Wirtschaft, von Seiten der Studierenden und nicht zuletzt der von Seiten der Freien Berufe, halten die Protagonisten eines zweistufigen Studiums mit Bachelor- und Masterabschluss an der Umsetzung fest. Dabei legen die jüngsten Beschlüsse der Kultusministerkonferenz vom 15. Oktober 2009 die Schwächen des Bologna-Prozesses offen. Stoffliche Überfrachtung, zu hohe Prüfungsdichte im Gefolge zunehmender Strukturierung und „Verschulung“ des Studiums, eine Verschlechterung der nationalen und internationalen Mobilität, eine mangelnde Akzeptanz des Bachelors als erstem, berufsqualifizierendem Abschluss, Qualitätsverlust in der Ausbildung und insbesondere die sich erhöhenden Zahlen von Studienabbrechern, sind die wichtigsten Kritikpunkte, die die Freien Berufe schon seit langem sehen und vorbringen. Die Freien Berufe fordern deshalb eine Umkehr:

„Der Bachelor muss weg – angesagt sind Investitionen, welche die akademische und berufliche Ausbildung tatsächlich verbessern“, so Kempfer: „Eine Nivellierung der Ausbildungsziele kommt mit uns nicht infrage.“ Kempfer zog bei der Delegiertenversammlung eine positive Bilanz der Verbandsarbeit und bedankte sich für das gute Zusammenspiel zwischen der jeweils betroffenen Kammer oder dem jeweils betroffenen Verband einerseits und dem Dachverband andererseits. „Ich war und bin ein strikter Anhänger des Prinzips: Getrennt marschieren und vereint schlagen. Bisher hat es sich bestens bewährt, weshalb ich dieses Prinzip auch im neuen Jahr wieder verfolgen werde.“

Im Internet sind unter www.freieberufe-bayern.de immer aktuelle Nachrichten aus dem Verband Freier Berufe in Bayern e. V. und seinen Mitgliedsverbänden zu finden. Der Newsletter des Verbandes kann auch als E-Mail abonniert werden.